

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **9 (1914)**

Heft 10: **Heimatschutztheater**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

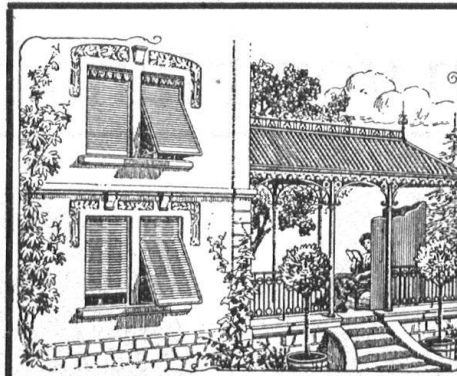
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahre her, seit sich der edle Spitalstifter hat malen lassen. Das Bild ist dunkel geworden und schaut geheimnisvoll zwischen den zerrissenen Seidenfähnlein durch. Der Fabrikant Hügli hat gesagt, das Gemeindehaus sei baufällig. ‚Gut, hab’ ich ihm erwidert, lassen wir es untersuchen!‘ Am Mittwoch ist der Baumeister König aus Dettenberg hier gewesen, hat den Bau von unten bis oben geprüft und auf Zunftzehr in seinem Gutachten geschrieben, das Haus halte noch einmal zweihundert Jahre aus. So frage ich: Was wollen wir ein neues Rathaus bauen, wenn das alte noch so fest da steht? Bald müssen wir ein neues Schulhaus haben, deshalb tut sparen not.“

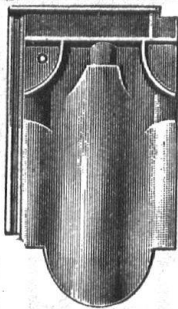
Es war dunkel geworden. Hinter den Bergen hatte sich der Mond erhoben. Sein Licht hüllte das Tal in einen Schleier, gewoben aus silbernen Strahlen. Blendendweiss leuchtete der Kirchturm in die Nacht hinaus. Im ersten Tau glänzte das Dach des Gemeindehauses. Fern am Berge rollte der Postwagen dem Schwenditobel zu; man hörte schwach das Knallen der Peitsche. Endlich erstarb auch dieses, und im tiefen Schweigen lag die Nacht. Ruedi, der kleine Bingasser, trat vor das Haus. Und wie er den Vater noch bei den Gästen sah, eilte er an den schlafenden Rosen und süßen Ilgen vorbei und breitete jubelnd die Arme aus: „Gelt, Vater, wir bleiben immer hier. Es ist alles so schön und feierlich: das Dorf, der Wald, der Garten! Morgen will ich fischen im Dorfbach und singen unter



Rolladen-Fabrik
Carl Hartmann
Biel — Bienne

Stahlblech-Rolladen
Holz-Rolladen
Roll-Jalousien

Eiserne Schaufenster-Anlagen
Scheerentor-Gitter



Tonwarenfabrik Allschwil
Passavant-Iselin & Co., Basel

— gegründet 1878 —
fabrizieren

rot, altrot od. schwarz engobierte Ziegel

Diese passen in jedes Landschaftsbild und geben ein schönes, ästhetisches und dauerhaftes Dach.



Bestellzettel

Dieser Bestellzettel ist *unter Couvert* an den Kunstverlag
Benteli A.-G. in **Bümpliz-Bern** zu adressieren.

Medaillen von Hans Frei, Basel



Grenzbesetzung 1914

Durchmesser 33 mm

Preis in Bronze Fr. 1.50; in Silber Fr. 5.—

Ferner liefern wir soweit noch vorrätig:

Erinnerungs-Medaille an J. V. Widmann, Durchmesser 70 mm., in Silber Fr. 40.—, in Bronze Fr. 15.—

Zwyssig-Medaille, Durchm. 65 mm., in Silber Fr. 25.—, in Bronze Fr. 12.—

Schiller-Medaille, Durchm. 30 mm., in Bronze Fr. 5.—

Bubenberg-Medaille, Durchm. 57 mm., in Bronze Fr. 15.—

Pestalozzi-Medaille, Durchm. 50 mm., in Silber Fr. 25.—, in Bronze Fr. 10.—

Zu beziehen durch den

Verlag Benteli A.-G., Bümpliz.

Bestellschein

Der Unterzeichnete bestellt beim *Verlag Benteli A.-G., Bümpliz*

..... **Medaille Grenzbesetzung 1914**, in Bronze zu Fr. 1.50, in Silber zu Fr. 5.—

..... **Medaille von J. V. Widmann**, in Bronze Fr. 15.—, in Silber Fr. 40.—

Ort und Datum:

Unterschrift:

Nichtgewünschtes bitte zu durchstreichen. Der Betrag wird, falls nicht anders angegeben, der Einfachheit halber per Nachnahme erhoben.

der Linde.“ Herr Bingasser küsste seinen Sohn und sprach: „Das Gefühl, das dich so glücklich macht, mein Ruedi, heisst Heimatliebe, Heimatempfinden.“

Und er wandte sich an die beiden Männer: „So lieben die Kinder das Land ihrer Väter.“

Da fasste der Gemeindeammann nach des Sprechenden Hand und sprach: „Ihr habt mich viel gelehrt, heute abend. Ich verehere Euch. Ja, Ihr habt recht. Wir wollen das alte Rathaus stehen lassen; kein Stein soll aus seinen Mauern gebrochen werden, so lange ich lebe. Ich habe bis heute nicht gewusst, was das Wort Heimat alles in sich fasst. Da seid Ihr, der Weitgereiste, Heimgekehrte gekommen und habt es mir sagen müssen. Jetzt weiss ich, was wir an Euch haben. Erlaubt mir, dass ich noch mehr unter diesem Baume sitzen darf.“

„Kommt so oft Ihr möget; mein Garten und mein Haus stehen Euch offen,“ antwortete Hans Bingasser. Er geleitete den Ammann und den Ratsschreiber auf die Strasse hinaus. Dann schieden sie. Während die beiden Amtsmänner Bingassers Rede priesen, schauten dieser und der kleine Ruedi zu den Bergen hinüber. „Mein Sohn,“ sprach der Vater, „es war einmal ein Schweizer, der zog arm durch die Fremde. Und in seiner Not sah er die heimatlichen Berge vor sich und er war stolz auf sie und hätte die Erinnerung an sie nicht um Gold und Königskronen hergegeben. Das Heimweh kam mächtig über ihn. Da erhob er seine Augen zu den Sternen und rief: „O, mein

Heimatland! O, mein Vaterland! Wie so innig, feurig lieb ich dich! Und aus diesem Heimweh rief schuf der Mann ein Lied, das sollst du morgen lernen.“

„Wer war der arme Schweizer?“ fragte Ruedi.

Herr Hans Bingasser antwortete: „Einer der wägsten und besten Männer unseres Landes; er hiess Gottfried Keller und wurde nach seiner Rückkehr Staatsschreiber zu Zürich.“ Und treuherzig meinte der Bub: „Herr Keller muss ein guter Schweizer gewesen sein. Ich will werden wie er.“

August Steinmann.



Inter Silvas Erziehungshelm für Knaben. — Villa Erika und Inter Silvas. Wangen a. A. (Schweiz). Ideale Lage inmitten ausgedehnter Waldungen, 10 Min. v. Bahnhof u. Städtchen. Grosse Liegenschaft mit eigenem landw. Betrieb. Moderne Einrichtungen. Ration. Gesundheitspflege. Individuell. Unterricht. Familienleben. Beste Refer. Direktion: F. G. Schmutz-Pernaux, diplom. an den Universitäten Bern, Neuenburg und London.

Stehle & Gutknecht, Basel
Basler Zentralheizungs-Fabrik

empfeht sich zur Herstellung von
Zentralheizungen aller Systeme!

DRUCKSACHEN jeder Art liefert die **Buchdruckerei Benteli A.-G., Bümpliz-Bern.**